

Babyflaute oder mehr?



Warum gehen die Geburten zurück?

Diese Publikation dient zur Information.
Sie enthält keine medizinische Handlungsempfehlung.

1

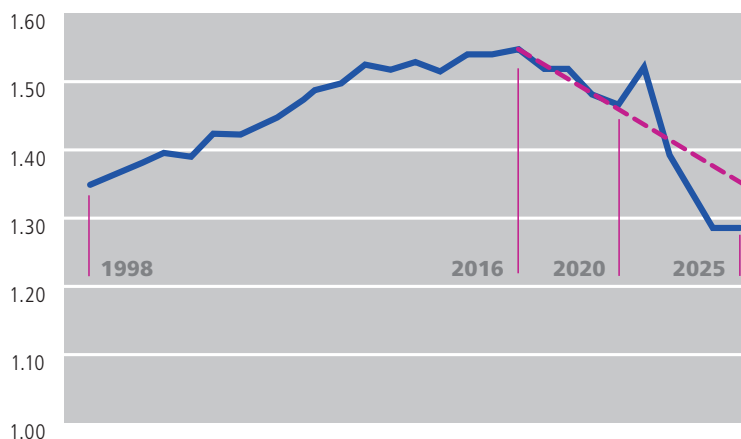
Was ist mit den Geburtenzahlen in der Schweiz los?

Seit 2022 fehlen in der Schweiz plötzlich tausende Neugeborene. Gegenüber 2020 kamen innerhalb von nur vier Jahren 25.000 Babys weniger zur Welt. Einen so grossen Rückgang gab es seit dem Pillenknick noch nie.

Damals, in den 1970er-Jahren unterschritt die Schweiz ihre natürliche Reproduktion. Bis 1998 sanken die Geburten der Frauen, die in der Schweiz wohnten, auf 1,35 Kinder pro Frau.

Das 21. Jahrhundert brachte endlich die Kehrtwende: Die Geburtenraten stiegen bis 2016 kontinuierlich auf 1,55 Kinder pro Frau. Doch dann begannen sie wieder leicht zu sinken (rote Linie). Auf das Pandemiejahr folgte überraschend ein kleiner Babyboom. 2022 setzte schliesslich der aussergewöhnlich starke Einbruch ein.

Durchschnittliche Anzahl Geburten pro Frau von 1998 bis 2025



Die Reproduktion der Bevölkerung ist gegeben, wenn im Durchschnitt etwas mehr als zwei Kinder pro Frau zur Welt kommen.

2

Ein Blick in andere europäische Länder

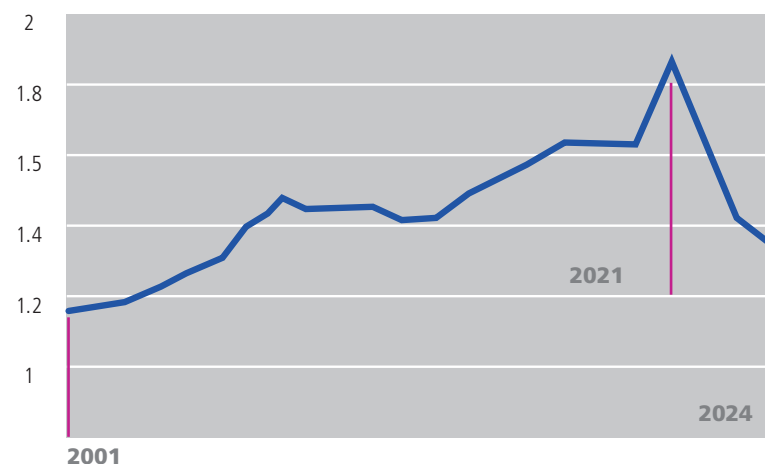
Ein ähnliches Bild zeigt sich in 38 europäischen Staaten:

- 2020 waren die Geburtenraten in 40 % dieser Staaten mit 1,48 bis 1,18 Kindern pro Frau prekär tief.
- Heute sind die Raten in 76 % dieser Länder prekär tief mit bis zu einem Kind pro Frau.
- In 84 % dieser Staaten sanken die Geburtenraten.
- Anstiege fanden wir nur in sechs kleinen Staaten mit relativ grossen Migrationsbewegungen.

Besonders beachtlich die Entwicklung in Tschechien

Dort stiegen die Geburten in zwanzig Jahren von 1,15 auf 1,83 Kinder pro Frau. Das Land hätte im Jahr 2032 die Reproduktionsschwelle überschritten. Stattdessen fallen die Geburten nun unvermittelt auf 1,37 zurück.

Durchschnittliche Anzahl Geburten pro Frau in Tschechien 2001 bis 2024



3

Warum brechen die Geburten 2022 ein?

Wegen Corona?

Aber wieso kommt es dann 2021 zu einem Babyboom?

Wegen wirtschaftlicher Unsicherheit?

Eher nicht: Die wirtschaftliche Situation war 2020 schlechter als in den Jahren danach.

Weil junge Menschen generell weniger Kinder wollen?

Dafür setzt der Geburtenrückgang zu abrupt ein. Weshalb trifft er auch die Tschechinnen, deren Kinderzahl zuvor jahrelang gestiegen war? Warum trifft er die ausländischen Mütter in der Schweiz noch stärker als die Schweizerinnen, hatten doch die Ausländerinnen immer einen deutlich grösseren Kinderwunsch als die Schweizerinnen?

Ist die Angst vor Krieg der Grund?

Der Ukrainekrieg startete im Februar 2022, somit kann er nicht die Ursache des Geburtenrückgangs vom Januar 2022 sein.

Verzichten junge Menschen freiwillig auf Nachwuchs?

Die Nachfrage nach künstlicher Befruchtung steigt, die nach Verhütungsmitteln jedoch nicht.

Wurde häufiger abgetrieben?

Die Anzahl Abtreibungen wichen seit 2007 nie viel vom langjährigen Durchschnitt ab, so auch 2021 nicht. Erst seit 2022 nahmen die Abtreibungen zu. 2024 lagen sie 17 % über dem langjährigen Durchschnitt. Dennoch bleibt die Zunahme der Abtreibungen kleiner als der Geburtenrückgang.

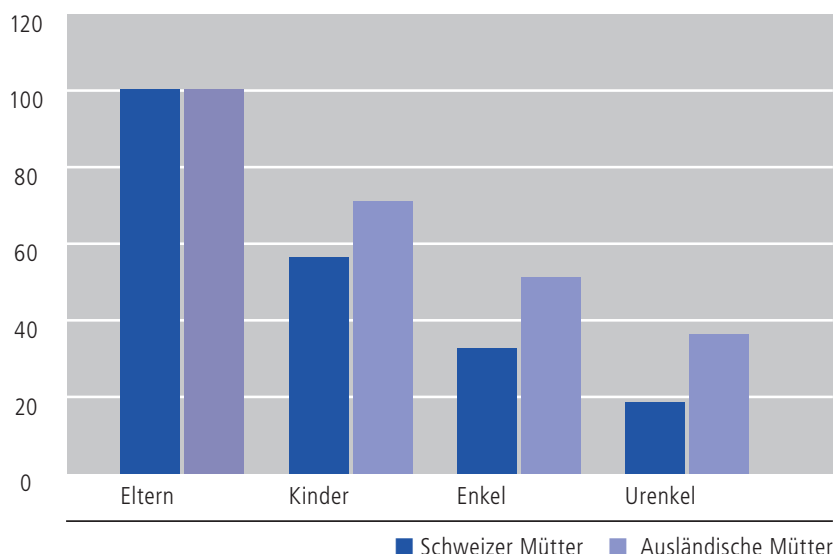
4

Was bedeutet überhaupt eine Geburtenrate von 1,29 Kindern pro Frau?

Im Jahr 2024 erreichten Mütter mit Schweizer Pass eine Geburtenrate von 1,20 Kindern pro Frau, ausländische Mütter dagegen 1,50 Kinder. Was bedeutet das?

Wenn diese tiefen Werte anhalten, dann werden 100 Schweizer Eltern 57 Kinder, 33 Enkel und 19 Urenkel haben. Bei Müttern mit ausländischem Pass wären es 36 Urenkel, also doppelt so viele wie die Schweizerinnen oder drei Urenkel mehr als die Schweizerinnen Enkel haben werden.

Die Nachkommen von schweizerischen und ausländischen Müttern



Es zeigt sich: Die einheimische Bevölkerung schrumpft dramatisch. Um die Einwohnerzahl in der vierten Generation aufrecht zu erhalten, wäre eine Ausländerquote von 80 % in Kauf zu nehmen.

5

Aber der Impfstoff ist doch geprüft und sicher!

- Tatsächlich wurde die mRNA-Injektion gegen Corona nie an Schwangeren geprüft. (Das bestätigt der offizielle Risikobeschrieb von Moderna.)
- Es wurden nie Tierversuche an menschenähnlichen Tieren durchgeführt, obwohl das seit dem Contergan-Skandal vorgeschrieben ist.
- Zudem wurde die mRNA-Injektion bei Schwangeren von Swissmedic nie zugelassen. Die Impfung erfolgt auf eigene Verantwortung der impfenden Ärztinnen und Ärzte.*

*) Juristen sprechen hier von einem «Off-Label-Use», einer Anwendung ausserhalb der amtlichen Zulassung. Das ist nicht illegal, setzt aber eine umfassende Aufklärung der Schwangeren über Risiken und Nebenwirkungen voraus.

6

Was sagt die Wissenschaft?

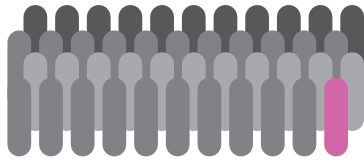
Es gibt unzählige Studien, welche die Impfung Schwangerer in ihren Zusammenfassungen ausdrücklich empfehlen. Erstaunlicherweise widerspricht ihr Inhalt nicht selten der eigenen Zusammenfassung. Hier einige beunruhigende Aussagen aus Studien, welche die Impfung empfehlen:

- Der Spontanabort ist die häufigste schwangerschaftsspezifische Nebenwirkung (Shimabukuro et al. 2021).
- 90 % der tödlich verlaufenden Schwangerschaften sind Spontanaborte. Diese teilen sich auf in 40 % impfbedingte Spontanaborte und 50 % mit natürlichen Ursachen (ebenda).
- Die mRNA-Injektion liegt auf Platz zwei der Todesursachen in den Schwangerschaften geimpfter Schwangerer, Abtreibung vorbehalten (ebenda).
- Das Spontanabortrisiko liegt bei mindestens einmal geimpften Schwangeren statistisch signifikant über dem Risiko ungeimpfter Schwangerer (Amer et al. 2024).
- In 27 von 31 untersuchten Fällen stieg das Spontanabortrisiko bei geimpften Schwangeren an (Obergozo et al. 2024).
- Geimpfte und infizierte Schwangere hatten zweieinhalbmal mehr Spontanaborte als ungeimpft Infizierte (Rodriguez-Blanco et al. 2025).
- Israelische Forscher wiesen eine statistisch signifikante Verschlechterung der Spermienqualität geimpfter Männer nach (Gat et al. 2022).

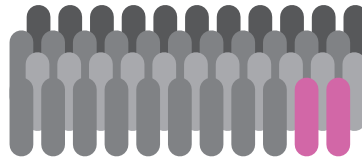
Was ergaben die Tierversuche?

Die Gefährlichkeit der Corona-Impfung wurde mit wenigen Tierversuchen untersucht. Dabei wurden jeweils zwei Gruppen von Ratten beobachtet, wovon die eine Gruppe geimpft war, die andere nicht.

Ungeimpfte Ratten



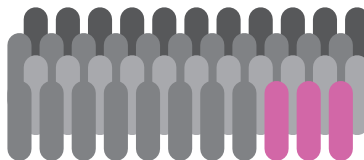
Geimpfte Ratten



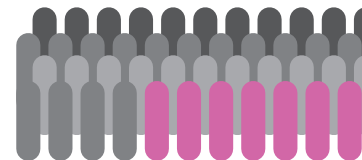
1 zu 2

Versuch 1: Bei den geimpften Ratten wurden zwei Ratten nicht trüchtig, bei den ungeimpften nur eine (Bowman et al. 2021).

Ungeimpfte Ratten



Geimpfte Ratten



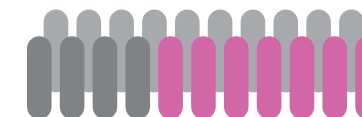
3 zu 7

Versuch 2: Von 44 geimpften Ratten wurden sieben nicht trüchtig, bei den ungeimpften waren es nur drei (Moderna 2020).

Ungeimpfte Ratten



Geimpfte Ratten



2 zu 7

Versuch 3: Von 22 geimpften Ratten hatten sieben eine erfolglose Schwangerschaft, bei den ungeimpften waren es nur zwei (Moderna 2020).

Es gab noch mehr Tierversuche, aber ...

Wir kennen keinen einzigen Tierversuch, der zu Gunsten der geimpften Tiere ausging.

Vielmehr zeigte sich:

- Die mRNA-Impfung bleibt nicht an der Impfstelle, sondern reichert sich insbesondere in den Geschlechtsorganen an.
- Das bestätigt inzwischen auch Swissmedic (Wolf 2021).
- Geimpfte Ratten verloren 2,4-mal mehr Embryonen als ungeimpfte. Der Unterschied ist statistisch signifikant (Bowman et al. 2021).
- Die Anzahl Jungtiere pro Wurf war bei den geimpften Ratten geringer (Bowman et al. 2021).
- Der Bestand an Eizellen im Eierstock von mRNA-geimpften Ratten ging in nur vier Wochen um zwei Drittel zurück. Ein solcher Rückgang kann nicht mehr kompensiert werden (Karaman et al. 2025).

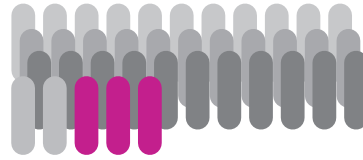
Wie sieht es bei den Schwangeren aus?

Untersuchung 1: Zwei von 40 Ungeimpften erlitten einen Spontanabort. Bei den Geimpften waren es drei von 38. Untersucht wurden 468 Schwangere. Der Unterschied ist statistisch signifikant (Amer et al., 2024).

Ungeimpfte Schwangere



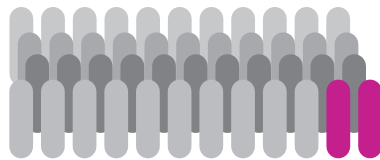
Geimpfte Schwangere



2 zu 3

Untersuchung 2: Bei 156 infizierten Schwangeren hatten die Geimpften 2,5-mal mehr Spontanaborte als die Ungeimpften (Rodriguez-Blanco et al., 2025)

Ungeimpfte Schwangere



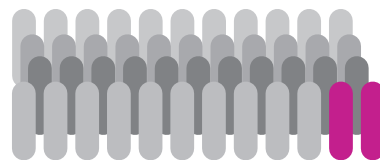
Geimpfte Schwangere



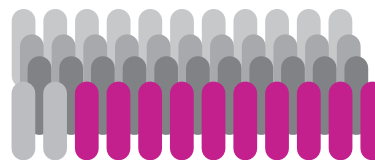
2 zu 5

Nehmen wir zum Beispiel von Rodriguez-Blanco noch nichtinfizierte Schwangere dazu, dann zeigt sich ein statistisch erhärteter Unterschied von zwei zu zehn wiederum zu Ungunsten der Geimpften (eigene Berechnung).

Ungeimpfte Schwangere



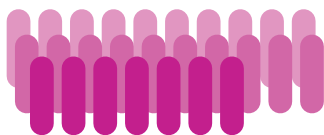
Geimpfte Schwangere



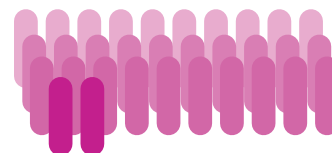
2 zu 10

Untersuchung 3: Bei 144.500 Schwangeren zeigt sich, dass bei 100.000 Ungeimpften mit 27 und bei 100.000 Geimpften mit 32 Todesfällen bei Geburt zu rechnen ist (gestützt auf Stock et al., 2022).

Ungeimpfte Schwangere



Geimpfte Schwangere



27 zu 32

Wir kennen keine wissenschaftliche Studie, welche die Impfung befürwortet und in der die tödlichen Schwangerschaftsrisiken bei Geimpften nicht grösser sind als bei Ungeimpften.

9

Was sagen Fachleute, die das Sterbegeschehen der Neu- und Ungeborenen begleiten? – Beispielsweise die Bestatter?

«Am meisten treibt mich die Tatsache um, dass sehr viele kleine weisse Kindersärge in die Krematorien überführt werden.»

(Ratsprotokoll des Thurgauer Grossen Rats, 9.11.2022)

In unserer Umfrage unter Schweizer Bestattern sprachen diese von einem «grossen», «ausserordentlichen» oder «noch nie dagewesenen» Anstieg der Fälle. Einer meldete eine Verdoppelung der Anzahl Totgeborener seit 2022.

Und beispielsweise die Hebammen?

Unsere Umfrage unter 51 Schweizer Hebammen ergab:

- Das Pandemiejahr 2020 wird als «normal» beurteilt. Es gab viel mehr Schwangere, aber die übliche Anzahl Spontanaborte.
- Im Impfschutzjahr 2021 nahmen die Spontanaborte zu.
- In den Jahren mit «Impfschutz» (2022 bis 2024) gab es deutlich mehr Spontanaborte als sonst. Keine einzige Hebamme meldete hier einen Rückgang.
- Ansonsten «wurden die Geburten blutiger» und die Komplikationen bei Geburt und beim Stillen nahmen zu.

10

Internationale Empfehlungen nach heutigem Stand der Wissenschaft



In der Schweiz wird nach wie vor jeder Schwangeren eine mRNA-Injektion empfohlen. Und zwar vom Bundesamt für Gesundheit, vom Verband der Gynäkologen, vom Hebammenverband und von zahlreichen Medien.

Länder, die hier einen Schritt weiter sind:



US-Präsident Biden entliess die Direktorin der US-Gesundheitsbehörde (CDC), welche die Impfung Schwangerer dringend empfohlen hatte, kurz nachdem schwere Nebenwirkungen bekannt wurden.



Die Regierung der Niederlande empfiehlt 2026 auf ihrer Homepage den Schwangeren, auf die Corona-Impfung zu verzichten. Diese Impfung sei für Schwangere «nicht notwendig».*



Die USA strichen die Impfeempfehlung für Schwangere bereits am 27. Mai 2025.

*) <https://www.government.nl/topics/coronavirus-covid-19/dutch-vaccination-programme/covid-19-vaccination-campaign>

Schlussfolgerungen

Wir sind erstaunt, ...

1. ... wie gross und hartnäckig der Geburtenrückgang seit 2022 ist. Vergleichbares gab es seit den 1970er-Jahren noch nie.
2. ... wie viele europäische Staaten ähnliche oder schlimmere Geburteneinbrüche aufweisen.
3. ... wie häufig uns in den Medien Erklärungen präsentiert werden, die sich statistisch kaum belegen lassen.
4. ... wie deutlich die Gefahr der mRNA-Injektionen für Schwangere in der medizinischen Literatur ablesbar ist.
5. ... dass wichtige Tests zur Prüfung der Ungefährlichkeit weggelassen und nie nachgeholt wurden.
6. ... dass es für die mRNA-Injektionen bei Schwangeren keine Zulassung durch Swissmedic (unserer Zulassungsstelle) gibt. Bei diesen Impfungen haften die impfenden Ärztinnen und Ärzte.
7. Wir sind sehr erstaunt, dass dieser Impfstoff immer noch allen Schwangeren empfohlen wird.

Wir sagen nicht, die Schweiz stehe vor dem Aussterben.

Denn die Lösung liegt bei jeder einzelnen Schwangeren. Sie allein entscheidet darüber, ob ihrem Kindlein diese experimentelle Gentherapie zuzumuten ist oder nicht.

Impressum

Prof. Dr. oec. Konstantin Beck, Universität Luzern, war 28 Jahre Chefstatistiker und Aktuar der grössten Schweizer Krankenversicherung. Cristina Gianocca war 30 Jahre lang verantwortlich für die Gesundheitsstatistiken des Kantons Tessin.

Alle hier gemachten Aussagen basieren auf den Daten des Schweizer Bundesamts für Statistik, der Ämter anderer Staaten und hauptsächlich auf der wissenschaftlichen Literatur, welche die Impfung Schwangerer explizit befürwortet. Dazu kommen von uns durchgeführte Umfragen.

Stand: Juni 2026

Wer mehr erfahren will, findet sämtliche hier dargestellten Fakten im Buch:

Beck/Gianocca. 2026.

Der unsichtbare Tod – Geburtenrückgang – Analysen zur Schweiz, zu Europa, zur Welt

Verlag Sound of Truth, Rheinbreitbach, 2026.

(ISBN 978-3-911650-07-6)

Zu beziehen unter:

<https://abfschweiz.ch/unsichtbarer-tod-geburtenrueckgang-schweiz-beck>



Wir Autoren sind keine Mediziner, darum ist das Gesagte nicht als Gesundheitsempfehlung zu verstehen. Die Aussagen basieren aber auf der jüngsten medizinischen Forschung zum Thema mRNA-Injektionen bei Schwangeren und werden in der genannten Untersuchung minutiös hergeleitet.

Wir danken unseren Sponsoren HLI Schweiz und ABF Schweiz für die finanzielle Unterstützung bei der Herstellung dieser Publikation.